



Unmittelbar vor den Pfingsttreffen der Jugend vereinte im halleischen Stadthaus ein Treffen dreier Generationen auf Einladung der Bezirksleitung der SED Aktivisten der ersten Stunde, junge Werktätige, Parteiveteranen und Persönlichkeiten, die an der Geschichte des Jugendverbandes mitgeschrieben. Wie man sehen kann, war es ein angeregter Erfahrungsaustausch älterer und jüngerer Revolutionäre - links Parteiveteran Walter Lehnig.

Foto: Noack

X. Parteitage Erfahrungen aus dem antifaschistischen Widerstandskampf und aus dem Werden und Wachsen unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates. Besonders erfreulich sind die Fortschritte bei der Einbeziehung der alten verdienten Parteimitglieder in die Erforschung und Darstellung der Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung, der Betriebsgeschichte und der Heimatgeschichte. Sie bringen ihre Erinnerungen ein, sammeln und erschließen Dokumente, sind selbst Autoren oder nehmen rege an der Diskussion von zur Veröffentlichung vorgesehenen Manuskripten teil.

Fortschritte kommen auch darin zum Ausdruck, daß in zunehmendem Maße die Geschichte der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft in die Geschichtspropaganda einfließt. Funktionäre der Partei, die nach 1945 Mitglieder der SED wurden, werden in die Traditionspflege einbezogen, und die Zusammenarbeit zwischen den Kommissionen zur Betreuung alter verdienter Parteimitglieder und den Geschichtskommissionen der Partei wird immer effektiver. Dabei kann allerdings nicht übersehen werden, daß es noch Unterschiede sowohl im Niveau als auch in der Breitenwirkung zwischen den Bezirken und den Kreisen gibt.

Zu Beginn dieses Jahres hat sich das Sekretariat des Zentralkomitees mit der Einbeziehung unserer alten verdienten Parteimitglieder, besonders der antifaschistischen Widerstandskämpfer, in die Geschichtspropaganda und die Traditionspflege beschäftigt und zur Verbesserung dieser Arbeit Beschlüsse gefaßt. So wurde unter anderem am 7. Februar 1983 beschlossen, bei allen Kreisleitungen Kommissionen zur Wahrung und Weiterführung der revolutionären Traditionen der Arbeiterbewegung

und des antifaschistischen Widerstandskampfes (Kommissionen für Traditionsarbeit) zu bilden.

Sie werden vom 2. Sekretär der Kreisleitung angeleitet und sind so zusammengesetzt, daß sie die Aufgaben der bisherigen Kreiskomitees der Antifaschistischen Widerstandskämpfer der DDR fortsetzen können, wenn diese aus kadernmäßigen Gründen zu existieren aufhören. Den Kommissionen gehören antifaschistische Widerstandskämpfer, erfahrene Parteiarbeiter, Vertreter der Kommissionen zur Betreuung alter verdienter Parteimitglieder, der Geschichtskommissionen der Partei, der staatlichen und der bewaffneten Organe sowie der Massenorganisationen an.

Zu den Aufgaben der neu gebildeten Kommissionen für Traditionsarbeit gehört das Mitwirken an der Vorbereitung der Jugendweihe, die Unterstützung der Namensträgerbewegung, die Organisation von Erfahrungsaustauschen, das Fördern und Vermitteln der wehrpolitischen Traditionen der Arbeiterbewegung und des antifaschistischen Widerstandskampfes, die enge Zusammenarbeit mit den Geschichtskommissionen bei der Erforschung und Darstellung der Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung und der Betriebsgeschichte, die Förderung der Einrichtung von Gedenkstätten und Traditions kabinetten und der Arbeit mit ihnen sowie die Unterstützung der Arbeitsgemeinschaften „Junger Historiker“.

Es ist selbstverständlich, daß Vertreter der Kreiscommissionen zur Betreuung alter verdienter Parteimitglieder in den Kommissionen für Traditionsarbeit aktiv mitarbeiten, um so eine enge Zusammenarbeit und ein gemeinsames Wirken auf dem Gebiet der Traditionspflege zu gewährleisten.